

OGGG Bulletin

Oekonomische Gemeinnützige Gesellschaft Bern | Société d'économie et d'utilité publique de Berne

et Anno 71



Seite 2

Editorial

Ab Seite 3

Soziale Dienstleistungen

Ab Seite 9

Boden & Ernährung

Seite 11

Kurzmitteilungen

Seite 12

Agenda

Dank der Eröffnung von Job Caddie Bern unter dem Dach der OGG erhalten Jugendliche und junge Erwachsene im Kanton Bern kostenlose Unterstützung bei der beruflichen Integration. Lesen Sie mehr zu diesem neuen Angebot auf Seite 3.



Liebe Leserinnen und Leser

Die letzten Monate waren durch Vorkommnisse in dieser Welt geprägt, welche mich gleichermassen beschäftigen und erschüttern.

Der scheinbar unendliche Flüchtlingsstrom aus arabischen und afrikanischen Ländern hat in Europa und auch in der Schweiz bei Volk und Regierungen grosse Unsicherheit und Ängste ausgelöst. Er hat Europa dermassen erschüttert, dass die Engländer sogar den Austritt aus der EU beschlossen haben.

Der heftige Krieg im Nahen Osten ist für einen grossen Teil dieser Flüchtlingsströme verantwortlich; ein Religionskrieg, der je länger, je mehr von Drittstaaten geführt wird und der bereits hunderttausende unschuldige Todesopfer gefordert hat. Und es scheint so, als hätte niemand Interesse an Frieden, denn der Krieg geht unvermindert weiter.

Zeitgleich fand zwischen Hillary Clinton und Donald Trump ein erbitterter Wahlkampf um das Präsidentenamt der USA statt; ein Kampf, der auf einem so unsäglich tiefen, bisher nie gesehenen Niveau geführt wurde, dass er Zweifel aufkommen lässt, ob die USA ihrem Anspruch, Weltmacht zu sein, noch gerecht werden können.

Viele Berichterstattungen über diese Weltgeschehnisse verfolgen mich bis in den Schlaf. In zahlreichen intensiven Gesprächen im Freundeskreis versuche ich, die Geschehnisse zu erfassen und zu verstehen. Trotzdem empfinde ich eine grosse Ohnmacht, und angesichts dieser Schrecken beschlich mich ein Gefühl der Hilflosigkeit, welches mich

bis heute nicht mehr losgelassen hat. Wikipedia definiert Ohnmacht in der Psychologie als «Gefühl von Hilflosigkeit und mangelnden Einflussmöglichkeiten (...). Ohnmachtsgefühle können mit Angst, Wut und Frustration einhergehen.»

Dieses Gefühl der Ohnmacht kennen viele Menschen, die mit dem Bereich «Soziale Dienstleistungen» der OGG in Kontakt sind. Menschen, die durch das Betreute Wohnen in Familien BWF begleitet werden, oder Menschen, die sich in ihrer Not und Ratlosigkeit an die Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft wenden. Damit diese Anlaufstelle ihre anspruchsvollen Aufgaben auch in Zukunft bewältigen kann, wurden die Strukturen reorganisiert und die Organisation neu positioniert. Den Bericht darüber finden Sie auf Seite 5. Auch Lehrlinge können in Krisensituationen geraten und haben dann mit Gefühlen der Ohnmacht zu kämpfen. Ihnen bieten die OGG und die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn mit der Beratungsstelle «Job Caddie» ein im Kanton Bern neues Angebot, dank dem Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit einer kostenlosen Unterstützung bei der beruflichen Integration erhalten. Mehr dazu erfahren Sie in diesem Bulletin auf Seite 3.

Mit diesen Projekten versucht die OGG im Kleinen, auf verschiedenen Ebenen und Gebieten einen Beitrag zu einer etwas besseren Welt zu leisten. ■

Markus Roder
Vorstand OGG



Markus Roder

Jetzt geht's los

Zu Beginn des neuen Jahres wird Job Caddie Bern offiziell eröffnet. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Dank der Eröffnung von Job Caddie Bern unter dem Dach der OGG erhalten auch Jugendliche und junge Erwachsene im Kanton Bern kostenlose Unterstützung bei der beruflichen Integration. Ab dem 3. Januar 2017 können sich Betroffene mit Schwierigkeiten während und nach der Lehre an das Mentoringprogramm wenden. Bern ist neben Zürich und Zug nun der dritte Job Caddie-Standort.

Bis zum eigentlichen Programmstart wird intensiv am Aufbau des neuen Standorts gearbeitet. Am 1. November 2016 trat Gérald Mathieu die Stelle als neuer Leiter von Job Caddie Bern an. Seither setzt er sich tatkräftig dafür ein, dass Job Caddie Bern pünktlich starten kann. Eng begleitet wird er dabei von Job Caddie Zürich, wo er gleich zu Beginn drei Einführungstage verbrachte.

Das Hauptaugenmerk vor der offiziellen Eröffnung liegt auf den künftigen freiwillig engagierten Berner Mentorinnen und Mentoren: Um die Jugendlichen ab Januar empfangen und ihnen eine/n geeignete/n Mentor/in vermitteln zu können, mussten rechtzeitig berufserfahrene Personen akquiriert und geschult werden. Diese sollten motiviert sein, mit jungen Menschen zu arbeiten und sie im Arbeitsalltag zu unterstützen. Dafür bringen sie viel praktische Erfahrung aus ihrem Berufsleben mit und wissen, wie der Arbeitsmarkt funktioniert.

Mittels Inseraten auf Benevol Jobs, durch Vermittlung von Mentor/innen aus Zürich und Zug, über Aushänge in Bildungszentren sowie durch persönliche Kontakte des OGG-Teams fanden bereits 17 motivierte Berufsleute zu Job Caddie. Sie stammen aus unterschiedlichen Branchen wie z.B. der Pflege, dem Kaufmännischen, dem Handwerk und aus allen Teilen des Kantons. Zu den Mentorinnen der ersten Stunde zählt auch Frau Steinmann. Über eine Zürcher Mentorin wurde die Personalentwicklerin auf die Möglichkeit aufmerksam, sich bei Job Caddie freiwillig zu engagieren. Es mache ihr Spass, jungen Menschen etwas von ihrem Wissen mitzugeben, sagt sie über ihre Motivation.

Ausserdem sei die Tätigkeit als Mentorin eine Gelegenheit, Kenntnisse aus ihrer Coaching-Ausbildung anzuwenden. Am 6. Dezember nahm Frau Steinmann gemeinsam mit weiteren Berufsleuten an der ersten ganztägigen Schulung in Bern teil. Die frischgebackenen Mentor/innen sind ab sofort einsatzbereit und freuen sich auf ihre ersten Mentees.

Die nächste Schulung findet am Donnerstag, 16. Februar 2017 statt. Interessierte melden sich bei Gérald Mathieu unter Tel. 031 560 68 17 oder jobcaddie@ogg.ch. ■

*Nina Meili
Job Caddie Zürich*



*Mentee setzt einen Input ihres Mentors um.
Foto Job Caddie Zürich*

Ein bereicherndes Angebot für Gast und Gastfamilie

Mitte 2016 hat die OGG das Pilotprojekt «Tagesstrukturen Landwirtschaft» (TSL) lanciert, ein neues Angebot für Menschen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen.

In der aktuellen Pilotphase wird mit Modell B (vgl. Jahresbericht 2014/15) gearbeitet. Einzelne Gäste werden in Tagesgastfamilien, welche dafür neu abgeklärt werden oder bereits Gastfamilien des Betreuten Wohnens in Familien (BWF) sind, vermittelt und begleitet. Eine Tagesgastfamilie betreut und beschäftigt «ihren»

Gast regelmässig während einiger Stunden in Haus und Hof. Mit diesem Modell kann die OGG von ihrer langjährigen Erfahrung und der Vernetzung aus dem BWF profitieren und darauf aufbauen. Johanna Röstli, erfahrene BWF-Beraterin, unterstützt die Projektleitung TSL seit dem 1. Juni 2016 mit einem Pensum von 20%.

Abklärung von Tagesgastfamilien

Ende Juni 2016 hat ein erster Informationsanlass für interessierte Bauernfamilien stattgefunden, an welchem das Angebot, die Aufgaben und Voraussetzungen für die Tagesgastfamilien vorgestellt wurden und über die Zusammenarbeit zwischen den TSL-Familien und der OGG informiert wurde. Erste Familien wurden bereits besucht und abgeklärt. Weitere Abklärungen bei neuen Familien folgen. Anfang 2017 findet ein zweiter Informationsanlass statt. Interessierte Familien melden sich bitte bei V. Bodmer oder J. Röstli an (siehe Kontakt TSL).

Qualitätssicherung

Für den Aufbau der TSL ist die Gewährleistung einer hohen Qualität der Beschäftigungs- und Betreuungsplätze sehr wichtig. Es muss auf die besonderen Bedürfnisse der Gäste Rücksicht genommen werden. Das Angebot wie auch die Erwartungen an die Gastfamilie und die Rollen aller Beteiligten müssen klar umschrieben und abgegrenzt werden. Die Abklärung von neuen Tagesgastfamilien wird mit grosser Sorgfalt und Transparenz durchgeführt. Eine offene und transparente Zusammenarbeit zwischen den TSL-Familien und den Beraterinnen

Kontakt TSL

Véronique Bodmer
Leiterin SDL / Projektleiterin TSL
031 506 68 14
veronique.bodmer@ogg.ch

Johanna Röstli
Beraterin TSL und BWF
031 506 68 13
johanna.roesti@ogg.ch

ist ein wichtiges Element zur Qualitätssicherung. Die OGG ihrerseits übernimmt die vielfältigen administrativen Aufgaben wie die Anmeldung eines Gastes, finanzielle Abklärungen und Rechnungstellung sowie den Kontakt zu Bestand, Angehörigen und weiteren Bezugspersonen des Gastes.

Eine faire finanzielle Entschädigung der Tagesgastfamilien ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Qualitätssicherung. Die Klärung der generellen Finanzierbarkeit des TSL-Angebotes ist eine grosse Herausforderung. Mit der Einführung des neuen Behindertengesetzes im Kanton Bern und der individuellen Bedarfsermittlung und Leistungsmessung (VIBEL) per 2019 wird die Finanzierung möglicherweise vereinfacht.

Das Pilotprojekt TSL und die darin laufenden Betreuungsverhältnisse werden durch die Projektfinanzierung mit Geldern der «George Avenue Foundation» (GAF), des Kantons Bern und der OGG unterstützt und sichergestellt. ■

Véronique Bodmer
Leiterin SDL und Projektleiterin TSL



Mithilfe beim Schichten des Holzes für den Holzofen. Foto: Simone Wälti

Weiterentwicklung zum Verein

Seit 2008 betreibt die OGG Bern die Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft. Nun wurde sie in einen Verein überführt.

Das Angebot der Anlaufstelle richtet sich an Menschen mit einem landwirtschaftlichen Hintergrund, welche sich in einer schwierigen Lebenslage befinden und Unterstützung in Anspruch nehmen wollen. Im Gegensatz zu anderen Angeboten ist die Anlaufstelle der OGG nicht anonym. Trotzdem ist sie streng vertraulich. Die kostenlose Begleitung erfolgt durch ehrenamtlich tätige, gut vernetzte Kontaktpersonen aus dem landwirtschaftlichen Umfeld und mit einer grossen Lebenserfahrung.

Nach den erfolgreichen Startjahren wurden nun die Ressourcen überprüft und die organisatorischen Strukturen weiterentwickelt. Da die eingehenden Anfragen zunehmend komplexer und schwerwiegender werden, ist einerseits eine intensivere Begleitung der Hilfesuchenden, andererseits die Unterstützung der Kontaktpersonen selber im Hintergrund überaus notwendig. Die OGG suchte deshalb nach Synergien mit anderen, bereits bestehenden Angeboten und Institutionen. Am bisherigen Laienkonzept soll weiterhin festgehalten werden.

Nach einer intensiven Abklärungsphase konnte am 20. Oktober 2016 in Wichtrach/BE der neue Verein «Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft» (AUL) gegründet werden. Alle bisherigen Trägerorganisationen, welche im Beirat vertreten waren, waren bei der Gründung anwesend. Als Gründungsmitglied

sind sie nun auch Mitglied des neuen Vereins und die meisten in dessen Vorstand vertreten.

Die bisherigen wie auch die neuen Trägerorganisationen sind die OGG Bern, die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, der Verband Bernischer Landfrauenvereine, das Bäuerliche Sorgentelefon, das Inforama Bern, der Berner Bauern Verband, die Landwirtschaftliche Betriebs- und Familienhilfe Kanton Bern sowie ein Mitglied des Grossen Rates des Kantons Bern. Um die Kontinuität sowie den Erhalt des bisherigen Know-hows sicherzustellen, wurden von der OGG Markus Roder als Präsident, Barbara Thörnblad als Vizepräsidentin sowie Barbara Kunz als Mitglied in den neuen Vorstand vorgeschla-

gen und einstimmig gewählt. Allen Kontaktpersonen, den bisherigen Betreuerinnen der Anlaufstelle, Hildegard Wyss und Andréa Zwahlen, wie auch dem eigentlichen Initiator und Vater der AUeL, Ruedi Haudenschild, wurde für ihr langjähriges Engagement gedankt.

Die Verantwortung für den Aufbau des neuen Vereins obliegt dem neu gewählten Vorstand der AUL. Die Übergabe der operativen Tätigkeit ist per Ende 2016 vorgesehen. Bis dann wird die Anlaufstelle durch die bisherigen Personen betreut. Die bisherige Telefonnummer bleibt unverändert. ■

*Markus Roder
Vorstand OGG*



Teilnehmende der Gründungsversammlung AUL (v.l.n.r.): Simon Bichsel (Präsident OGG), Ernst Flückiger (Inforama), Nicole Amrein (Srakla), Andreas Wyss (Berner Bauern Verband), Ruth Buchwalder (Bäuerliches Sorgentelefon), Marianne Zimmermann (Familien- und Betriebs helferdienst), Andréa Zwahlen (OGG), Hildegard Wyss (OGG), Barbara Kunz (Vorstand OGG und AUL), Marlies Budmiger (Projektleiterin), Ruedi Haudenschild (Schweizer Bauer), Markus Roder (Vorstand OGG und Präsident AUL), Hans-Ulrich Streit (Vorstand AUL), Annikäthi Schlupe (Schweiz. Bäuerinnen- und Landfrauenverband), Franz Hofer (Geschäftsführer OGG). Foto OGG

Fachtagung BWF – Gemeinschaft verwirklichen

Die im September 2016 in Bielefeld/D durchgeführte Fachtagung BWF stand ganz im Zeichen der Gemeinschaft. Ein Theaterstück zum Thema «Gemeinschaft verwirklichen. Von gelingenden Geschichten und glücklichen Momenten» hat die Bedeutung der Zugehörigkeit eindrücklich aufgezeigt.

Es ist Donnerstagmorgen, der Saal in der Neuen Schmiede, dem Tagungszentrum in Bielefeld, wird verdunkelt. Einige Gäste und Gastfamilien führen ein Theaterstück auf; eines, das nur mit ganz wenigen Worten auskommt. Eine junge Frau sitzt auf einem Hocker, eine grosse Blume in der Hand. Nachdenklich zupft Sie ein Blütenblatt nach dem anderen aus und sagt dabei: «Sie mögen mich ... sie mögen mich nicht ... sie mögen mich ...»

Es ist die Frage eines Gastes, kurz vor dem Moment, bevor er die (vielleicht zukünftige) Gastfamilie kennenlernt. Eine Frage, die sich vielen im Alltag so gar nicht stellt. Schliesslich haben die meisten Menschen ein tragendes soziales Netz, Familie, Freunde, Arbeitskollegen. Als ich der jungen Frau mit der Blume zusehe, wird mir klar, dass dies eben nicht für alle selbstverständlich ist.

Eine nächste Szene im Theaterstück: Die Gäste tanzen, es geht um das Thema Glück. Was macht mich glücklich? «Ich bin glücklich, wenn ich arbeiten gehen kann», ertönt der erste Ruf. «Ich bin glücklich, wenn ich eine Freundin habe», lacht ein Weiterer. «Ich bin glücklich, wenn ich meine Tochter anrufen kann.» Ja, Glück bedeutet für jeden Menschen etwas anderes. Es scheint, als wären es kleine Dinge, die da aufgezählt

werden. Aber nein, es sind nicht kleine, sondern vielmehr ganz grundlegende Dinge, die für uns alle meist so selbstverständlich sind. Und genau diese haben für die Gäste im betreuten Wohnen eine ungemein grosse Bedeutung: Familie, Freundschaft, sich angenommen fühlen, Wärme, ein Dach über dem Kopf, ein feines Essen, eine schöne Blume in der Vase auf dem Nachttisch.

Gesellschaftliche Zugehörigkeit «Inklusion», so lautet das Zauberwort, welches an der Fachtagung sehr oft genannt wird. Inklusion, die «gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen». Auf einer Website finde ich eine schönere Übersetzung: «Die selbstverständliche gesellschaftliche Zugehörigkeit auch von Menschen, die nicht der Norm entsprechen.»



Am Ende der Theatervorführung – die Darsteller freuen sich über den Applaus.

Foto OGG



Gegenseitiger Respekt und Toleranz sind eine wichtige Basis für ein erfolgreiches Zusammenleben.

Foto OGG

Gerade das Konzept des betreuten Wohnens in Familien passt zu dieser Begriffsdefinition. Menschen mit Besonderheiten, egal ob psychischer, körperlicher oder «vergangenheitsbedingter» Natur, werden von Beginn an willkommen geheissen. Sie werden Teil einer Familie und damit auch der Gesellschaft. Genau diese Vielfalt macht eine Gesellschaft farbiger und robuster. Im Vergleich zur institutionalisierten Betreuungsindustrie wächst und gedeiht mit dem betreuten Wohnen in Familien eine wertvolle Beziehung, dank welcher der Gast ganz individuelle Möglichkeiten erhält, seinen weiteren Lebensweg (mit) zu gestalten.

Gegenseitiger Respekt

Früher bestimmte oft die «Norm» über das Mass der Ausgrenzung eines Menschen. Heute versteht man besser, dass dies nicht die Lösung sein kann. Doch wie erreichen wir diese «Inklusion»? Ich würde sagen, «von Mensch zu Mensch».

Frau Dr. Zingeler erzählt uns dazu in ihrem Vortrag ganz Grundlegendes über ein zufriedenes Zusammenleben in der Gastfamilie. Dabei bleibt bei mir ein Satz besonders hängen: «Realistische Erwartungen an sich und andere stellen.» Dieser Satz gefällt mir sehr. Denn gerade die Gastfamilie befindet sich oft in einem Spannungsfeld. Was ist unsere Rolle? Wie können und sollen wir unseren Gast unterstützen? Wie gehen wir mit Spannungen und Schwierigkeiten um? Wie viel Nähe, wie viel Distanz ist angebracht? In was mischen wir uns ein, wo halten wir uns zurück?

Es beginnt damit, dass die Gastfamilie nicht die Herkunftsfamilie des Gastes ist. Thomas Gordon definiert dies in seinem Beziehungscredo sehr schön: «Wir beide haben eine Beziehung, die ich schätze und bewahren möchte. Aber jeder von uns ist ein selbständiger Mensch mit eigenen Bedürfnissen und dem berechtigten Anspruch, sie zu befriedigen.»

Was heisst das für ein erfolgreiches Zusammenleben? Die «solide Basis» dafür wird ganz spontan von an der Fachtagung teilnehmenden Gästen und Gastfamilien formuliert: den anderen akzeptieren und respektieren, wie er ist – einfache Regeln für das Zusammenleben aufstellen, die für beide Seiten akzeptabel sind – wir arbeiten mit dem, was da ist (bedeutet in der Regel: wir lassen das ständige Bewerten) – unsere Vorstellungen sind nicht zwangsläufig richtig (Wahrheiten gibt es mehr als nur eine). So profitieren beide Seiten voneinander.

Um zum Theaterstück zurückzukommen: Und was macht mich als Beraterin glücklich? Mich macht glücklich, wenn ich sehe, dass sich ein Betreuungsverhältnis positiv entwickelt. Wenn ich beobachte, wie ein Gast bereits beim Hausbesuch von allen Parteien offen empfangen wird, macht mich dies ebenfalls glücklich. Und nicht zuletzt bin ich glücklich, wenn Gäste und Gastfamilie uns BWF-BeraterInnen als Hilfe und Unterstützung wahrnehmen, damit das Zusammenleben ein starkes «wir» werden und auch bleiben kann. ■

*Julia Lehmann
BWF Beratung*

«Das gute Gelingen ist zwar nichts Kleines, fängt aber mit Kleinigkeiten an.»

Sokrates

Eine Herzensangelegenheit

Der Entscheid, das Meielisalp-Wochenende künftig im Spätherbst durchzuführen, war perfekt. Zum zweiten Mal trafen sich über siebzig Personen am 12. und 13. November 2016 im Hotel Meielisalp ob Leissigen. Wiederum versprach das Programm viel Spannendes.

Die Wiedersehensfreude langjähriger Teilnehmenden war gross, neue Gesichter wurden freudig und mit viel Interesse begrüsst. In der gemütlichen Atmosphäre des Hotels fanden ehemalige wie neue Gäste rasch gemeinsame Themen und zu kurzweiligen Gesprächen, welche Barbara Heiniger, Präsidentin der Arbeitsgruppe Landwirtschaftliche

Angestellte, für die offizielle Eröffnung nur ungerne unterbrach.

Mit «China, Land und Leute» entführte Bernhard Witschi aus Bätterkinden die ZuhörerInnen für kurze Zeit in ein faszinierendes Land mit einer unglaublichen Kultur und brachte eine ihnen unbekannte Welt auf eindruckliche Weise näher.

Die Zeit vor dem Znacht wurde für einen Spaziergang oder für ein gemeinsames Spiel genutzt. Alle genossen den geselligen, stimmungsvollen Abend und erfreuten sich an der musikalischen Unterhaltung des Panflötenduos Rita und Fred aus Wyssachen sowie des Fyrabe-Trios aus Brenzikofen.

Der Gottesdienst mit Pfarrer Robert Schneiter aus Schönried wurde von Chantal Häni und ihrem Vater Christoph musikalisch umrahmt. Die glockenhelle Stimme der jungen Jodlerin machte den Morgen zum vollendeten Festtag. Mit spannenden, erstaunlichen Einblicken in die «Wunderwelt der Bienen» rundete Ruedi Ritter von der Fachstelle für Bienen im Kanton Bern diesen zweitägigen Anlass ab. Es war ein bereicherndes Wochenende mit vielen wertvollen Begegnungen. Darüber waren sich alle Teilnehmenden einig. ■

*Barbara Heiniger
Präsidentin der OGG-Arbeitsgruppe
Landwirtschaftliche Angestellte*



Fotos Hildegard Wyss

Innovative Ideen von klugen Köpfen

Die OGG Bern verlieh am 4. November 2016 zum zweiten Mal den OGG-Award für nachhaltige Ideen zur Gestaltung des Ernährungssystems.

Wie wir unser Essen produzieren, verarbeiten und damit handeln, wird immer anspruchsvoller. Gleichzeitig nimmt auch die Komplexität der damit verbundenen Probleme zu. Sei es in der landwirtschaftlichen Produktion, in der Verarbeitung oder in der Entsorgung von Lebensmitteln: Die OGG setzt auf innovative Lösungsansätze, um die Herausforderungen an unser Ernährungssystem zu meistern. Sie verlieh deshalb bereits den 2. OGG-Award. Im Alpinen Museum der Schweiz in Bern präsentierten 18 kluge Köpfe ihre Ideen und Projekte. Den mit 10'000 Franken dotierten Preis der Jury gewann die Worber

Vertrags-Landwirtschaftsinitiative «Radiesli» mit ihrem neusten Projekt «Huhn und Ei». Die Gunst des Publikums und 2000 Franken gewann das Start-up-Unternehmen «MUDA rejuice», das aus Fruchttresten feine Säfte produziert.

Jurypreis für «Huhn und Ei»

Die fünfköpfige Jury am meisten überzeugen konnte der Radieslihof aus Worb BE mit seinem jüngsten Projekt «Huhn und Ei». Dabei handelt es sich um ein Eier-Abonnement der anderen Art. Die «Brüder» der Leghennen werden gemästet und die Leghenne selbst wird als Suppenhuhn nachgeliefert. «Radiesli» ist ein Vertragslandwirtschaftsprojekt mit gemeinschaftlicher Produktion; es ist eine Bewegung, die die Bewirtschaftung des Kulturlandes mit ca. 220 Mitgliedern bestreitet. Angefangen hat die Gemüseanbau-Initiative vor fünf Jahren auf einem Feld von weniger als einer Hektare Land. Ab dem laufenden Jahr konnte nun der ganze Hof mit zehn Hektaren Land gepachtet werden. Bewusst wird versucht,

Der OGG-Award wurde auch in der Publikums- und Fachpresse erwähnt; mehr unter www.ogg.ch



Die Gewinnerinnen Ursina Töndury und Marion Salzmänn, Initiantinnen des Projektes «Huhn und Ei», im Interview mit Jury-Präsident Urs Nufer (v. r.). Foto Daniel Salzmänn



Das Team von «MUDA rejuice», Gewinner des Publikumspreises: Yves Lagrebi, Fabrizio Banz, Christine Geissbühler (HAFL), Elena Ali und Joëlle Estermann (v. l.). Foto Daniel Salzmänn



Der OGG-Award 2016 fand im Alpinen Museum in Bern statt. Foto OGG

die Grenze zwischen Produzent und Konsument und somit zwischen Land und Stadt zu überwinden. Die Sensibilisierung durch aktives Engagement und Zusammenbringen aller Beteiligten ist ein wichtiges Standbein von «Radiesli». Künftig werden Getreide, Obst, Mehl, Sonnenblumen- und Leinsamenöl hinzukommen. Zudem befindet sich eine Mutterkuhherde im Aufbau. Neben der Produktion wirkt «Radiesli» auch pädagogisch, indem es zur Sensibilisierung rund

um unser Ernährungssystem beiträgt (mehr auf www.radiesli.org).

Publikumspreis für Fruchtsäfte aus Resten

Die mehr als achtzig Besucherinnen und Besucher waren vom Start-up-Unternehmen «MUDA rejuice» am meisten überzeugt und verliehen ihm den Publikumspreis. Vier Studentinnen und Studenten der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL entwickelten in einem Projekt Fruchtsäfte aus qualitativ hochwertigen Resten, die täglich bei der Verarbeitung von Früchten entstehen. Diese

werden im Detailhandel verkauft (mehr auf www.mudasoft.ch).

Zwischen dem Vorjahrgewinner, dem Anti-Food-Waste-Koch Mirko Buri, und der OGG Bern ist eine befruchtende Partnerschaft entstanden, aus der das Ende April veröffentlichte Themen-Kochbuch «Restenlos glücklich» (www.ogg.ch) entwuchs. Welche spannenden Projekte aus einer allfälligen Zusammenarbeit mit den diesjährigen Gewinnern entstehen, wird die Zukunft zeigen. ■

*Simon Weidmann
Projektleiter B&E*

Die Award-Jury

Die Jury des OGG-Awards 2016 setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Stefan Bürki, Studiengangleiter an der HAFL
- Susanne Frutig, Stiftung Innovation
- Franz Hofer, OGG-Geschäftsführer
- Urs Nufer, OGG-Vizepräsident und Jury-Präsident
- Raoul Stöckle, Mitbegründer der Äss-Bar

«Boden & Ernährung» unter neuer Leitung



Marlies Budmiger. Foto zVg

Aufgewachsen in Burgdorf, lebe ich heute mit meiner Familie, ein paar Hühnern, zehntausenden von Bienen und anderen Tieren am Rande von Oberburg im Emmental. Mitten im Leben, vertraut mit Stadt und Land, interessiert an lebensnahen Themen, sprechen mich die Werte und Tätigkeiten der OGG sehr an.

Nach meiner Ausbildung an der ETH zur Agronomin und verschiedenen Praktika im In- und Ausland konn-

te ich in der Entwicklungszusammenarbeit, in Privatunternehmen in der Umwelttechnik, am Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Inforama und in der Kulturmühle in Lützelflüh vielseitige und spannende Berufserfahrungen sammeln. Berufsbegleitend habe ich verschiedene Weiterbildungen, z.B. in den Bereichen Erwachsenenbildung, Coaching und Organisationsentwicklung, besucht. Zurzeit bin ich am CAS Nachhaltige Entwicklung der Uni Bern.

In den letzten Jahren haben sich meine Wege immer wieder mit denen der OGG gekreuzt: sei es in meiner Tätigkeit am Inforama (Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum oder im Kräuter-Seminar) oder über Beratungsmandate. So konnte ich in letzter Zeit verschiedene spannende Projekte der OGG begleiten, wie z.B. das Projekt «Tagesstrukturen Landwirtschaft» oder den Stiftsgarten in Bern. Dabei

bekam ich einen Einblick in die vielseitigen Tätigkeiten der OGG.

Seit Oktober leite ich nun den noch relativ jungen Bereich «Boden & Ernährung». Die Themen in diesem Bereich sind vielfältig und spannend. Und immer stehen – ganz nach den Werten der OGG – der Respekt und die Achtsamkeit vor unserer Nahrung, der Schutz der Ressourcen, die Liebe zum Essen und der zufriedene Mensch im Zentrum der Projekte.

Ich freue mich sehr darauf, zusammen mit dem motivierten Team und im engen Austausch mit der ganzen OGG den Bereich «Boden & Ernährung» weiterzuentwickeln, Ideen anzustossen, innovative Projekte umzusetzen – und dabei immer wieder neue Menschen und Ideen kennen zu lernen! ■

*Marlies Budmiger
Leiterin B&E*



Impressum

Nr. 4 / Dezember 2016
20. Jahrgang

Mitteilungsblatt der
Oekonomischen
Gemeinnützigen Gesellschaft
Bern OGG

Bulletin d'information de la
Société d'économie et d'utilité
publique de Berne OGG

erscheint 4-mal jährlich

OGG Bern

Erlachstrasse 5, 3001 Bern
Tel. 031 560 68 00
info@ogg.ch
www.ogg.ch

Redaktion

OGG Bern

Foto Titelbild

Job Caddie Zürich

Druck und Layout

Vögeli AG, Langnau

Auflage

1'800 Exemplare



Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2016111802 • www.swissclimate.ch

Kurznachrichten

19. September 2016

Sichlete in Bern

Die zur Tradition gewordene Sichlete auf dem Bundesplatz lockte wieder zahlreiche Besucher aus Stadt und Land an. Das Einläuten durch die Treichlergruppe Oberbalm, die Begrüssung durch Hans Jörg Rüeegsegger, Präsident des Berner Bauern Verbandes, und der traditionelle Alpabzug waren einige der Höhepunkte. Am Stand der OGG konnten viele interessante Gespräche geführt, neue Kontakte geknüpft und einige «Restenlos glücklich»-Kochbücher verkauft werden.

22. September 2016

Food Save Bankett Bern

Als einer der Hauptsponsoren hat die OGG den Anlass «Food Save Bankett» auf dem Berner Bahnhofplatz unterstützt. Rund 800 Mahlzeiten wurden aus vermeintlichen Food-Waste-Zutaten zubereitet und gegen Kollekte an Passantinnen und Passanten abgegeben. Mit von der Partie waren auch Partner der OGG wie «Mein Küchenchef», die Äss-Bar Bern und foodwaste.ch. Besonders erfreulich war die Berichterstattung rund um den Event. So wurde im Beitrag von «10 vor 10» das OGG-Buch «Restenlos glücklich» als Lösungsansatz gegen Lebensmittelverschwendung in Haushalten angepriesen. Einen Link zum «10 vor 10»-Beitrag finden Sie auf www.ogg.ch.

6. bis 9. Oktober 2016

Suisse Toy in Bern

Die beliebte Kinder-Kochshow an der Suisse Toy in Bern wurde dieses Jahr zum ersten Mal gemeinsam von der OGG und von «Das Beste der Region» durchgeführt. Zudem präsentierte die OGG am Stand das Buch «Restenlos glücklich» und führte viele spannende Gespräche mit den Messebesuchern.

28. Oktober 2016

Soziale Innovation Bern

Die OGG hat die Veranstaltung SIBA des Vereins Soziale Innovation Bern unterstützt. Der Anlass drehte sich rund um die Frage «Was wird in Bern getan, um unser Zusammenleben sinnvoll und nachhaltig zu gestalten?». Die Veranstaltung brachte verschiedene Berner Akteure zusammen, um sich auszutauschen und gemeinsame Bedürfnisse zu formulieren. Medial begleitet wurde der Anlass vom Berner «Online-Magazin «Journal-b».

11. November 2016

Tagung «Betreuung in der Landwirtschaft»

Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Ansprüchen werden von landwirtschaftlichen Familienbetrieben betreut. Begleitet werden diese Menschen und ihre Betreuenden meist von privaten oder staatlichen Organisationen. Zudem sind Behördenstellen, Interessengruppen und Ausbildungsstätten involviert. Die Betreuungsangebote sind vielfältig, ebenso die Herausforderungen für alle Beteiligten. Diese Tagung wurde im Rahmen des Forschungsprojektes «Care Farming» der Universität Bern organisiert, um einen Austausch über die aktuelle Situation und deren Herausforderungen im Kanton Bern sowie die Vernetzung der Beteiligten zu ermöglichen.



Wir gratulieren Ronny Schmid zum 10-jährigen BWF-Jubiläum bei Gastfamilie Walter und Margrit Eggimann, Eriswil.

Weihnachts- und Neujahrsgrüsse

Ein ideales
Weihnachtsgeschenk!
Bestellen bei der
OGG Bern 031 560 68 00
www.ogg.ch



*Herzlichen Dank für Ihre Treue und für das uns entgegengebrachte Vertrauen.
Wir wünschen Ihnen und Ihren Nächsten besinnliche, ruhige Festtage
und ein glückliches neues Jahr.*

Agenda

Dienstag, 24. Januar 2017

Erfahrungsnachmittag für BWF-Gastfamilien

Donnerstag, 16. Februar 2017

**Einführungsseminar Job Caddie Bern für interessierte
Mentor/innen**

Donnerstag, 23. Februar 2017

Weiterbildung für BWF-Gastfamilien

März 2017

neue Arbeitskreise für Bäuerinnen und Bauern

Informationen und Anmeldung beim INFORAMA (siehe Beilage)

Samstag, 29. April 2017

Mitgliederversammlung 2017

Schlossgut, Münsingen

Donnerstag, 7. September 2017

Erfahrungsnachmittag für BWF-Gastfamilien

Donnerstag, 30. November 2017

Weiterbildung für BWF-Gastfamilien

OGG-Bulletin 1/2017

Das nächste OGG-Bulletin erscheint im März 2017.

Redaktionsschluss: 6. Februar 2017



Oekonomische
Gemeinnützige
Gesellschaft Bern

OGG Bern
Erlachstrasse 5, 3001 Bern
031 560 68 00, info@ogg.ch, www.ogg.ch

A Z B
3001 Bern
Post CH AG

OGG Bern
Erlachstrasse 5
3001 Bern